



Konzeption der Freiwilligendienste im BDKJ Bayern

Die veränderten politischen Rahmenbedingungen, die mit der Einführung des neuen Bundesfreiwilligendienstes (BFD) verbunden sind, stellen den BDKJ Bayern als Dachverband der katholischen Jugendverbände und als langjähriger Träger des FSJ und FÖJ erneut vor die jugendpolitische Herausforderung, sein Engagement für die Freiwilligendienste zu überprüfen.

Dabei gilt es

1. zu fragen, ob der neue Dienst für junge Menschen in Einklang mit den jugendpolitischen Kriterien eines freiwilligen Engagements steht, das an den Strukturmerkmalen der Jugendverbandsarbeit, der Konzeption und dem methodischen Ansatz der kirchlichen Jugendarbeit orientiert ist .
2. die finanziellen und personellen Rahmenbedingungen zu klären.
3. die jugendpolitische Herausforderung der Mitgestaltung zivilgesellschaftlicher Rahmenbedingungen für ein freiwilliges Engagement von jungen Menschen anzunehmen und der Gefahr zu begegnen, die mit dem BFD verbunden ist, nämlich den direkten Durchgriff des Staates auf junge Menschen zu verhindern.

1. Ausgangslage

1.1 Der BDKJ Bayern ist seit 50 Jahren Träger von Freiwilligendiensten

Der freiwillige soziale Dienst von jungen Menschen wurde 1964 erstmals mit dem Gesetz zur „Förderung eines freiwilligen sozialen Jahres“ geregelt. Seit 1960 gab es in der katholischen Kirche Vorläufer dieser Dienste unter den Namen „Jahr für die Kirche“ bzw. „Jahr für den Nächsten“.

1962 stellte der BDKJ Bayern, als Dachverband der katholischen Jugendverbände erstmals eine Referentin auf Landesebene für die sozialen Dienste im Katholischen Bereich ein.¹ Damit ist der BDKJ Bayern seit fünfzig Jahren Träger des freiwilligen sozialen Jahres (FSJ) und kooperiert dabei mit den BDKJ-Diözesanverbänden sowie den Caritasverbänden und INVIA auf Diözesan- und Landesebene. Dabei wird er subsidiär tätig für die BDKJ-Diözesanverbände Augsburg, Eichstätt, Passau, Regensburg und Würzburg. Die BDKJ-Diözesanverbände Bamberg und München und Freising führen das FSJ jeweils in eigener Trägerschaft durch.

¹ Angela Eberhard (2002): FSJ. Engagement für andere - Orientierung für sich selbst. Gestalt, Geschichte, Wirkungen des freiwilligen sozialen Jahres. baiFORUM 13, S. 67.

Seit 1995 ist der BDKJ Bayern darüber hinaus für die bayerische kirchliche Jugendarbeit Träger des freiwilligen ökologischen Jahres (FÖJ).

Der BDKJ Bayern stellt jungen Menschen damit seit Jahren Möglichkeiten des freiwilligen Engagements - neben dem Engagement in den Mitgliedsverbänden - zur Verfügung.

1.2 Zivilgesellschaftliche Debatte der letzten Jahre

Die gesellschaftspolitische Debatte um die Zivil- und Bürgergesellschaft in den vergangenen zehn bis zwanzig Jahren, hat auf der bundespolitischen Ebene dazu geführt, dass neben den etablierten Freiwilligendiensten FSJ und FÖJ immer wieder neue Modelle und Konzepte von Freiwilligendiensten entstanden und erprobt worden sind. Der BDKJ Bayern als Dachverband der katholischen Jugendverbände und Träger von FSJ und FÖJ war hier immer wieder jugendpolitisch herausgefordert zu prüfen, inwieweit die neuen Dienste

- für ein freiwilliges Engagement von jungen Menschen tauglich sind,
- im Einklang stehen mit den jugendverbandlichen Prinzipien der Freiwilligkeit, der Ehrenamtlichkeit, der Selbstorganisation und der Partizipation und
- mit dem Ansatz kirchlicher Jugend(verbands)arbeit, wie er im Synodenbeschluss „Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit“ beschrieben ist, vereinbar sind.

1.3 Aussetzung der Wehrpflicht und Wegfall des Zivildienstes

Zum 1. Juli 2011 wurde die Wehrpflicht ausgesetzt und die allgemeine Wehrpflicht in Deutschland abgeschafft. Das Ende des verpflichtenden Bundeswehrdienstes bedeutete gleichzeitig das Ende des Zivildienstes. Damit verbunden ist für viele soziale und gesundheitsbezogene Einrichtungen eine Lücke im Versorgungssystem. Die Bundesregierung versucht seit Mitte 2011 mit der Einführung eines neuen Bundesfreiwilligendienstes (BFD), der durch das zuständige Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) umgesetzt wird, die durch den Wegfall des Zivildienstes entstandene Personallücken in den betroffenen Einrichtungen aufzufangen. Damit tritt der Bund nun eigenständig und zugleich konkurrierend zu den Ländern (die in Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Verbänden, wie dem BDKJ Bayern bisher die erfolgreichen Dienste FSJ und FÖJ verantwortet haben) in das Handlungsfeld der Freiwilligendienste ein.

1.4 Freiwilligendienste beim BDKJ Bayern in der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts

Von 2005 bis 2008 beteiligte sich der BDKJ Bayern am Modellprojekt des Generationsübergreifenden Freiwilligendienstes (GFD). Nach Ablauf der Projektphase ist der BDKJ Bayern aus dem GFD ausgeschieden, da der Dienst der Prüfung der jugendpolitischen Anforderungen an einen Jugendfreiwilligendienst nicht standgehalten hat.

Seit dem Freiwilligenjahr 2008/2009 ermöglicht der BDKJ Bayern als Endsendeorganisation im Rahmen des Weltfreiwilligendienstes (WFD) jungen Menschen ein Engagement in entwicklungspolitischen Feldern. Im aktuellen

Freiwilligenjahr 2011/2012 engagieren sich fünf Freiwillige in der Diözese Rulenge / Tansania. Die BDKJ-Landesversammlung hat 2011 beschlossen, dass der BDKJ Bayern danach selbst nicht mehr aktiv den WFD fortsetzen wird.

Für das Freiwilligenjahr 2011/2012 war der BDKJ Bayern einer doppelten Herausforderung ausgesetzt durch die gesteigerte Nachfrage von Freiwilligen im Bereich des FSJ und FÖJ aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs in Bayern und der Einführung des neuen BFD.

Um diesem erhöhten Bedarf zu entsprechen, wurden für 2011/2012 die FSJ-Plätze einmalig ausgeweitet. So engagieren sich derzeit 250 junge Menschen im FSJ und 70 junge Männer und Frauen im FÖJ.

Darüber hinaus hat die BDKJ-Landesversammlung 2011 den BDKJ Bayern beauftragt Bildungsseminare im BFD durchzuführen. Im aktuellen Freiwilligenjahr führt der BDKJ Bayern daher für rund 400 Freiwillige im BFD je zwei Seminare durch. Darüber hinaus ist der BDKJ Bayern im BFD bisher nicht engagiert.

2. Pädagogische, jugendpastorale und jugendpolitische Verortung des Engagement des BDKJ Bayern in den Freiwilligendiensten

2.1 Ausgestaltung der bisherigen Freiwilligendienste

Das FSJ bietet jungen Menschen zwischen 16 und 27 Jahren die Chance, etwas für sich und andere Menschen zu tun.

Das FSJ wird ganztägig als überwiegend praktische Hilfstätigkeit in gemeinwohlorientierten Einrichtungen, insbesondere in Einrichtungen der Wohlfahrtspflege (Krankenhäuser, Altenheime, psychiatrische Kliniken, Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, Sozialstationen, Behinderteneinrichtungen) angeboten. Neben der praktischen Tätigkeit finden fünf einwöchige, begleitende Bildungsseminare statt.

Das FÖJ ist ein Angebot an junge Frauen und Männer unter 27 Jahren, die die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben und ein Jahr lang freiwillig in einer Einrichtung des Natur- und Umweltschutzes oder der Umweltbildung arbeiten und lernen wollen. Es besteht aus der praktischen Tätigkeit an einer Einsatzstelle und fünf einwöchigen Seminaren. Diese Seminare dienen zum Erfahrungsaustausch, zur Umweltbildung und auch zur Unterstützung bei persönlichen Fragen der Lebens- und Zukunftsplanung.

Ziele beider Dienste für die engagierten jungen Frauen und jungen Männer sind schwerpunktmäßig:

- die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung;
- Engagement für andere;
- die Weiterentwicklung der sozialen Kompetenz;
- berufliche Orientierung;
- das Erkennen und Wahrnehmen von Mitverantwortung für das Gemeinwohl, eine nachhaltige Entwicklung und die Bewahrung der Schöpfung.

Charakteristisch für das Profil der beiden Freiwilligendienste sind die praktische Tätigkeit (Möglichkeit zu sozialem bzw. ökologischem Engagement) in Einrichtungen der Sozialen Arbeit, der Gesundheit und des Umwelt- und Naturschutzes sowie der Umweltbildung und die begleitende Bildungsarbeit.

Der Doppelcharakter von Bildungsjahr und Orientierungsphase auf der einen Seite und die Übernahme von sozialer Verantwortung und gemeinwohlorientiertem Handeln auf der anderen Seite machen somit den konzeptionellen Kern dieser Freiwilligendienste aus. Damit sind Freiwilligendienste informelle bzw. nicht-formale Bildungsorte.

Die Bildungsarbeit der Freiwilligendienste in Trägerschaft des BDKJ Bayern beruht auf einem ganzheitlich-emanzipatorischen und erfahrungsbezogenen Bildungskonzept. Die Freiwilligen werden als AkteurInnen und Handelnde gesehen. Die Seminargruppe, in die die TeilnehmerInnen während der Bildungstage eingebunden sind, gilt als entscheidendes Instrument der pädagogischen Begleitung während des Freiwilligenjahres. Durch die Arbeit in der Gruppe „kann wirksame Hilfe gegeben werden, dass sich der einzelne ändert, dass sich das Miteinander bessert, dass Kontakt und Zusammenarbeit sich vertiefen, dass man einander gerecht wird, dass der einzelne sich selbst und seine schöpferischen Fähigkeiten entfalten kann.“² Die Arbeit in der Gruppe hilft den jungen Frauen und Männern ihr Engagement im Kontext gesellschaftlicher Zusammenhänge zu sehen und zu reflektieren.

Verantwortet wird die Bildungsarbeit vom BDKJ Bayern, die in den fünf vorgesehenen Seminarwochen stattfindet. Die fachliche Anleitung und Begleitung der Tätigkeit der Freiwilligen ist dagegen bei den Einsatzstellen verortet.

Neben der Bildungsarbeit in den Seminaren beinhaltet die fachliche Ausgestaltung, Organisation und Durchführung der Freiwilligendienste weitere Schwerpunkte, die in Kooperation mit den BDKJ-Diözesanverbänden, den Caritasverbänden und INVIA auf Diözesan- und Landesebene verantwortet werden. Das Fachpersonal zur Begleitung der Freiwilligendienste akquiriert Einsatzstellen, berät diese und ist für die (Weiter-) Qualifizierung der AnleiterInnen in den Einsatzstellen zuständig. Es führt das Bewerbungsverfahren durch. Der Bewerbungsprozess zeichnet sich dadurch aus, dass für jede/n Freiwillige/n die passende Einsatzstelle gesucht und gefunden wird. Zwischen den fünf Seminarwochen steht das Fachpersonal den Freiwilligen vor Ort zur persönliche Beratung und Krisenintervention sowie zum Konfliktmanagement zur Verfügung.

2.2 Jugendpastoraler Ansatz der Freiwilligendienste

Im Grundkonzept der kirchlichen Jugendverbandsarbeit kommt dem Engagement eine zentrale Bedeutung zu. Mit der Bereitstellung und Unterstützung der Freiwilligendienste verwirklicht der BDKJ Bayern die Doppelstruktur des diakonischen Ansatzes der Jugendpastoral. Diese besteht darin, dass

² Beschluss der Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit (1975). Sonderdruck in der Heftreihe Synodenbeschlüsse. Nr. 8, Bonn. S. 26.

jungen Frauen und Männern Möglichkeiten zur solidarischen Selbstentfaltung zur Verfügung gestellt und sie selbst zu AkteurInnen des diakonischen Handelns werden.³

Unter zivilgesellschaftlicher Perspektive sind FSJ und FÖJ gekennzeichnet durch Freiwilligkeit, Selbstbestimmung, Selbstorganisation bei der Erbringung einer selbst gewählten sozialen Dienstleistung.

Das charakteristische Profil von FSJ und FÖJ entspricht damit nicht nur den Eckpunkten eines zivil- bzw. bürgerschaftlichen Engagements, sondern deckt sich

1. mit den Strukturmerkmalen von Jugendverbandsarbeit (u.a. Freiwilligkeit, Ehrenamtlichkeit, Selbstorganisation, Partizipation und Werteorientierung);
2. mit dem methodischen Ansatz der reflektierten Gruppe der kirchlichen Jugendarbeit;
3. mit dem diakonischen/engagement-pastoralen Ansatz kirchlicher Jugend(verbands)arbeit.

2.3 Jugendpolitische Bewertung der Freiwilligendienste beim BDKJ Bayern

Der BDKJ Bayern stellt mit dem FSJ und FÖJ qualitativ hochwertige Freiwilligendienste zur Verfügung, die stark an den Strukturmerkmalen der Jugendverbandsarbeit, dem methodischen Ansatz der kirchlichen Jugendarbeit und dem Profil zivilgesellschaftlichen Engagements orientiert sind.

Mit der Bereitstellung und Unterstützung der Freiwilligendienste verwirklicht der BDKJ Bayern den Doppelcharakter des diakonischen Ansatzes der Jugendpastoral. Neben dem Engagement in seinen Mitgliedsverbänden stellt der BDKJ Bayern mit dem FSJ und FÖJ jungen Menschen Möglichkeiten zur Übernahme zivilgesellschaftlicher Verantwortung zur Verfügung.

3. Der Weg in die Zukunft - Ein Konzept für verschiedene Engagements

Der BDKJ Bayern sieht sich durch die - mit der Implementierung eines Bundesfreiwilligendienstes (BFD) verbundenen - Veränderungen der zivilgesellschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingen für die Freiwilligendienste jugendpolitisch herausgefordert zu agieren. Daher gilt es die neu zur Verfügung gestellten sozialen, gesundheitsbezogenen und ökologischen Engagementfelder für junge Frauen und Männer aktiv mit zu gestalten. Das Engagement ist so auszugestalten, dass die Jugendlichen als Subjekte ernst genommen werden. Der BDKJ Bayern hat kritisch darüber zu wachen, dass die Freiwilligenarbeit bzw. das freiwillige Engagement nicht politisch missbraucht wird, um aus Finanzgründen nicht mehr besetzbare Fachstellen durch freiwillig motivierte junge Menschen zu ersetzen. Freiwilliges zivilgesellschaftliches Engagement muss von staatlichem Handeln unterschieden und getrennt bleiben und das Engagement muss in der Verantwortung der unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Akteure bleiben.

³ Vgl. Hans Hobelsberger (2006): Jugendpastoral des Engagements. Eine praktisch-theologische Reflexion und Konzeption des sozialen Handelns Jugendlicher. Würzburg. S. 341 ff.

Beschluss:

Der BDKJ-Landesausschuss möge beschließen:

Der BDKJ Bayern wird beauftragt ab dem Freiwilligenjahr 2012/2013 ein einheitliches Konzept der Begleitung der Freiwilligen für verschiedene freiwillige Engagements (in den Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit, der Gesundheit, des Umwelt- und Naturschutzes und der Umweltbildung) anzubieten. Dabei wird auch eine adäquate Organisationsstruktur geschaffen. Die bewährten Qualitätsstandards der bisherigen Freiwilligendienste gilt es beizubehalten. Diese orientieren sich hauptsächlich an drei Aspekten:

- an den Strukturmerkmalen der Jugendarbeit,
- am methodischen Anspruch kirchlicher Jugendarbeit und
- am Anspruch einer Jugendpastoral des Engagements, die das Engagement junger Menschen als Instrument deutet, mit dem junge Menschen ihre zentrale Lebensaufgabe lösen, eigene Fähigkeiten entfalten und Zugehörigkeit herstellen und begreifen.

Dies bedeutet:

1. Der BDKJ Bayern übernimmt künftig die pädagogische Begleitung aller Freiwilligen in den Diözesen Augsburg, Eichstätt, Passau, Regensburg und Würzburg unabhängig davon, ob sie finanziell über die Zuschussmittel des FSJ, FÖJ oder BFD abgewickelt werden.
2. Es gibt für alle Freiwilligen nur noch ein gemeinsames Konzept der pädagogischen Begleitung. Grundlage sind die Bildungskonzepte und Qualitätsansprüche, die bisher für die Durchführung von FSJ und FÖJ gelten. Die Bildungsarbeit bezieht spezifische Inhalte der Diözesan- und Mitgliedsverbände in die Seminarkonzeptionen mit ein. Das schließt mit ein, dass die Freiwilligen im BFD unter 27 Jahre alt sind und dass sie in ihren Einsatzstellen diakonisch wirken können.
3. Damit weitet der BDKJ Bayern in Kooperation mit den Caritasverbänden auf Diözesan- und Landesebene und INVIA Bayern die bisherige Anzahl der Einsatzstellen/Einsatzfelder für soziales, gesundheitsbezogenes und ökologisches Engagement für rund 600 Freiwillige aus.
4. Der BDKJ Bayern verantwortet die Bildungsarbeit und stellt das entsprechende Fachpersonal zur Begleitung, Beratung und Betreuung der freiwillig Engagierten bereit.
5. Der BDKJ Bayern sucht mit seinen Kooperationspartnern eine geeignete Organisationsform für die inhaltliche und finanzielle Zusammenarbeit.
6. Der BDKJ-Landesvorstand wird mit der jugendpolitischen Lobbyarbeit für geeignete zivilgesellschaftliche und finanzielle Rahmenbedingungen von freiwilligem Engagement beauftragt.
7. Der finanzielle Eigenanteil des BDKJ Bayern ist an den Beschluss der e.V. Mitgliederversammlung vom 20.11.2008 gebunden: Der Eigenanteil darf nicht mehr als 6 % des bereinigten Gesamtvolumens des Haushaltes der Landesstelle betragen.
8. Die Neustrukturierung der Freiwilligendienste soll mittelfristig auch dazu beitragen, die Arbeitsbelastung der Leitung der BDKJ-Landesstelle durch die Freiwilligendienste zu reduzieren.

Begründung:

- Mit der Bereitstellung eines Freiwilligendienstes für verschiedene Einsatzfelder verwirklicht der BDKJ Bayern den Doppelcharakter des diakonischen Ansatzes der Jugendpastoral.
- Der BDKJ leistet mit einem einheitlichen Freiwilligendienst, der vielfältige Formen des Engagements fördert, einen wichtigen Beitrag zur Bildung von jungen Frauen und Männern sowie zur Entwicklung eines demokratischen, sozialen und ökologisch nachhaltig ausgerichteten Gemeinwesens.
- Mit der Begrenzung des finanziellen Eigenanteils - gemäß Beschluss der e.V. Mitgliederversammlung - bleibt das finanzielle Risiko kalkulierbar.

Der Antrag wurde einstimmig bei einer Enthaltung angenommen.